

ren wolle, müsse er ihm offen sagen, dass einerseits der Erzherzog [gemeint Kaiser Karl VI.] die Venezianer betrüge und sich andererseits die Venezianer über die eidg. Orte mokieren würden. Es wäre ihm sehr gelegen gekommen, wenn Hptm. Müller - wie versprochen - seine Schuld bei ihm beglichen hätte. Da er nämlich seinerseits eine Rechnung offen habe, könnte er das Geld dringend gebrauchen. "*Je vous prie [donc] de le Solliciter.*"

Original, in franz. Sprache
AH 28, 300-301 - Blatt 301^r leer

141

1710 Dezember 21., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN FRANÇOIS-CHARLES DE VINTIMILLE], COMTE DU LUC, AN AMMANN [BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN

Er habe gegenwärtig derart viel Arbeit, dass es ihm unmöglich gewesen sei, früher auf seinen vom 7. ds. datierten Brief zu reagieren. "*Je vous renvoie la response de Monsieur [Louis-Auguste de Bourbon] le Duc du Maine, vous assurant que personne ne saura par moy ce qui y a donné lieu.*"

Sein Sekretär [Laurent Corentin de la Martinière] habe ihn über alles, was auf der Tagsatzung in Luzern vorgefallen, orientiert. Er könne versichert sein, dass er den König [Ludwig XIV.] über seine [Zurlauben war damals Tagsatzungsgesandter] dabei eingenommene frankreichfreundliche Haltung nicht im Ungewissen lasse. "*M. le Grand Prieur [des Malteserordens in Frankreich, Philipp de Vendôme,] est parti d'Embs [Hohenems] le 14. pour munich en consequence des ordres de la Cour de Vienne.*" [Thomas I.] Massner habe folglich keinen Einfluss mehr auf das Schicksal seines Gefangenen.¹

"*Jl n'est pas sans embarras car on pretend que plusieurs Communautés de Son Pays [gemeint Bünden] dont Jl est le Tyran, se sont declarées contre luy.*" Von der Konferenz [in Chur], die inzwischen begonnen haben dürfte, verspreche er sich nichts Gutes. Er hoffe, bald in den Besitz von deren Beschlüssen zu gelangen.²

Mit den besten Wünschen zum Jahreswechsel schliesst der Brief.

- 1) Der Grossprior war von Massner als Repressalie gegen die Franzosen, welche seinen kleinen Sohn, Thomas II. Massner, gekidnappt und verschleppt, gefangengesetzt worden.
- 2) Der Ambassador hatte die Freilassung des Grosspriors verlangt. Vgl. Sprecher/Geschichte I, 106-124

Original, in franz. Sprache
AH 28, 303-304 - Blatt 304^V leer

142

1715 August 4., Luzern

A

SCHREIBEN DES SPAN. AMBASSADOREN [LORENZO VERZUSO, MARCHESE DI]
BERETTI-LANDI, AN AMMANN [BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN

Sein Schreiben sei ihm durch seine Botin überbracht worden. [Laurent Corentin] de la Martinière habe ihn alles, was er, Zurlauben, diesem zugesandt, einsehen lassen. "*Je ferai mes diligences pour decouvrir le donneur d'avis.*" Ohne Zweifel werde es sich dabei um einen Katholiken handeln, doch sei kaum anzunehmen, dass die neugl. Orte den Schleier um dessen Identität lüften würden. Doch wolle er sein Möglichstes tun.

"*Il est iuste de laisser courir un compliment unanime a [Franz Ehrenreich Graf von] Trautmendorff, [den scheidenden Gesandten des Römischen Reichs,] A l'ennemi qui s'en va, civilités tant qu'il veut.*" Dessen letztes Angebot, den Zoll auf Getreide abzuschaffen, scheine ihm, angesichts der Tatsache, dass dies schon seit längerem Wirklichkeit sei, mehr denn fragwürdig zu sein.

Aus Italien lägen ihm kaum wichtige Neuigkeiten vor. Interessant sei allenfalls, dass der Papst [Clemens XI.] Schreiben auf Schreiben an [die Höfe von] Paris und Wien ergehen lasse und diese eindringlich auffordere, etwas zur Errettung der Christenheit [vor den anstürmenden Türken] zu tun. "*Le point est que Vienne le veuille, Sur le fait des Suisses cette Cour a trouvé toujours des echapatoires.*" Diesbezüglich sollten nun allmählich keine Zweifel mehr bestehen. "*Cependant il est bien d'attendre et esperer et Surtout pour faire voir, que le mal ne vient pas de notre coté.*"